

## Hunold, Christian Friedrich: N.A. (1702)

- 1 Betrübter Unbestand!
- 2 Der m
- 3 Dein falsches Wesen wird mir mehr als wohl bekand/
- 4 Was läst der Himmel mich doch nur zum Troste hoffen?
- 5 Verliert sein Gnaden-Strahl denn endlich seinen Schein;
- 6 Und will mein Freudenstern nun ein Comete seyn?
- 7 So ändert sich die Zeit/
- 8 Die mich zuvo
- 9 Ich seh' im Geiste schon/ daß mich Vergnüglichkeit
- 10 Nun vor ein Freuden-Fest heist Marter-Wochen wehlen:
- 11 Es bricht der letzte Tag im Jubel-Jahr herein/
- 12 Und mein bestürztter Fuß tritt in die Fasten ein.
- 13 Ich strande recht an Port/
- 14 Und must zuletzt den härtesten Sturm verspüren.
- 15 Man wincket mir zwar sehr an den geliebten Ort/
- 16 Ja Lieb und Tugend will mich in den Hafen führen;
- 17 Doch da mein Schiff nicht fährt mit Tagus gelben Sand/
- 18 So komm ich Armer! auch nicht ins gelobte Land.
- 19 So schreckt Egypten mich
- 20 Durch trübe Nacht und Unglücks-Finsternüssen:
- 21 Du Sonne meiner Lust/ warum verbirgst du dich?
- 22 Soll ich an deiner Statt die duncklen Schatten küssen?
- 23 Jedoch die Unschuld macht dich aller Schulden frey/
- 24 Nur das Verhängniß weist mich in die Wüsteney.
- 25 Drüm sey getrost mein Geist/
- 26 Wenn harter Sturm und Unglücks-Wetter krachen/
- 27 Vor dem ein schwaches Rohr sich zu der Erden reist/
- 28 Nur Großmuht kan allein bey starcken Donner-Lachen.
- 29 Der Himmel sieht mich zwar mit rauhen Blicken an/

30 Wer weiß/ ob nicht sein Strahl mich noch erfreuen kan.  
  
31 Weh't gleich ein Jammer Wind/  
32 So soll Gedult doch in die Seegel blasen:  
33 Das wandelbare Glück verändert sich geschwind/  
34 Und Zephier küsset mich noch wohl nach Æols Rasen.  
35 Es anckert mein Gemüht auf beßres Wolergehn/  
36 Mein Schiff soll üm das Haupt der frohen Hoffnung stehn.  
  
37 Geh Ungedult zur Ruh/  
38 Und Hoffnung komm durch den erwünschten Morgen/  
39 Sprich den vergnügten Trost doch meiner Seelen zu:  
40 Der Himmel wird vor dich und dein Gelücke sorgen:  
41 Die Welt wird nach der Nacht durch Morgenröht erfreut/  
42 Und auf den Winter folgt die schönste Frühlings-Zeit.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18570>)